

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 55 (1929)
Heft: 18

Illustration: Der Traum des Pfarr-Rektors Prada
Autor: Nef, Jakob

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Traum des Pfarr-Rektors Prada

Jakob Reif



„... und soll ein gottgefällig Frühlingsfeuer werden.“

Drei nachdenkliche Geschichten

Tiefdunkle Nacht. In einer verlassenen Straße nur strahlt aus dem schwarzen Schatten das hellerleuchtete Rechteck eines Wirtschaftsfensters und das Geräusch la-rambolierender Billardkugeln ist vernehmlich. Ich gehe vorüber und bemerke plötzlich einen Schatten, der sich mühselig dem Trottoir entlang schleppt. Zu meinem größten Schmerze erkenne ich in der schwankenden Gestalt meinen Freund Schaggi.

„Schon wieder Del am Huet, Schaggi?“, frage ich im Vorbeigehen.

„Nein“, erwidert dieser und betupft sich mit dem Taschentuch ein starkgeschwollenes

Auge. „Da drinnen — die da!“, greint er und zeigt dabei auf das erleuchtete Rechteck.

„Also die da drinnen haben dich so zugerichtet?“

„Jawohl“, erwidert Schaggi mit fester Stimme.

„Run gut — komm mit mir! Stell dich hier auf und zähle sie, wenn sie herausgeflogen kommen!“

Nachdem ich Schaggi auf dem Trottoir postiert habe, dringe ich mit fürchterlicher Miene ins Innere der Wirtschaft. Schaggi wartet draussen, das Herz von erwartungsvoller Freude erfüllt und der kommenden Dinge gewärtig. Er vernimmt Kampfge- töse, dann Scherbengeklirr und das Tschäp- pern einer zerbrechenden Scheibe und ein Körper fliegt in weitem Bogen an ihm vorbei und landet auf dem Pflaster neben ihm.

„Eins“, ruft Schaggi, den seine Wunden und Beulen vor lauter Freude fast nicht

mehr schmerzen. Aber da hört er aus dem Dunkel die Schmerzensvolle Stimme seines Freundes: „Zähle nicht weiter, Schaggi, ich bin's.“

*

Auch dieses Geschichtchen handelt von einem Wirtschaftshaus und einem hinausbalan- cierten Manne. Man zieht aus diesem Um- stand den Schluß, daß wir uns in einem Land mit ausgesprochen patriarchalischen Sitten — etwa in der Schweiz — befinden.

Auch diesesmal pechschwarze Nacht. In einer dunkeln Gasse ein hellerleuchtetes Wirtschaftshaus, dessen Türe sich plötzlich öffnet, um einem Mann Durchlaß zu gewähren,

Café Kraenzlin

Hotel Simplon **Zürich** Hotel Simplon
Schützengasse 16, beim Hauptbahnhof
Modernes Conditorei-Restaurant
Gutbürgerliches Speiserestaurant

Kirsch FISCHLIN
ist immer
Qualität